

## Schön ist es in Hamburg – aber waren Sie schon mal in Serbien?

Serbien ist ein Binnenstaat in Südosteuropa, liegt im Zentrum der Balkanhalbinsel und grenzt im Norden an Ungarn, im Osten an Rumänien und Bulgarien, im Süden an Mazedonien und Albanien bzw. an das Kosovo, im Südwesten an Montenegro und im Westen an Bosnien und Herzegowina und Kroatien.

Serbiens jüngere Geschichte ist geprägt durch seine Rolle als größter Teilstaat Jugoslawiens. Es ist seit dem endgültigen Zerfall Jugoslawiens 2006 auch „alleiniger Rechtsnachfolger“ der im Jahr 1992 gegründeten Bundesrepublik Jugoslawien (ab 2003 Staatenunion Serbien und Montenegro).

Serbien erstreckt sich über vier Breitengrade am Rande der Subtropen zwischen 46° 11' N (bei Subotica in der nordserbischen Provinz Vojvodina) und 41° 16' N bei Presevo. Von Ost nach West bilden die Stara Planina bei Dimitrovgrad (23° 01' E) sowie die Donau bei Bezdan (18° 51' E) die Grenzpunkte. Niedrigster Punkt ist der Austritt der Donau bei Prahovo in Ostserbien mit 17 Meter über dem Meeresspiegel. Der höchste Punkt liegt mit 2656 Meter Höhe im Prokletije.

Das Gebiet Serbiens setzt sich aus zwei Landschaftstypen zusammen, die durch die Save-Donau-Linie geteilt werden. Nördlich der Save- und Donau-Ebene liegt die Vojvodina, ein Tiefland in der Pannonischen Tiefebene, wo nur das sanfte Rumpfgebirge der Fruska Gora und die Karpatenausläufer der Vrsacke Gore im Relief etwas hervortreten. Die ehemaligen Waldsteppen der Donauniederung sind durch die hydrologische Verknotung der wichtigsten Ströme Ostmitteleuropas gekennzeichnet und durch ehemals weite Auenlandschaften sowie die äolischen Flugsande (bekannt ist die Deliblatska Pearsa als „europäische Sahara“) und fruchtbare Böden schwarzer Erde sowie Löß gekennzeichnet.

Der nördliche Teil Serbiens, die Vojvodina-Ebene, ein Teil der Pannonischen Tiefebene, wird auch als die „Kornkammer“ Serbiens bezeichnet, da sich hier der größte Teil des fruchtbaren Landes befindet.

*Pannonisch bedeutet heute auch warmes, trockenes Sommerklima und ist bekannt für hervorragende Weine. Eingebettet zwischen dinarischem Gebirge und pannonischer Tiefebene liegt Zagreb.*

Südlich von Save und Donau ist das Land in Zentralserbien und dem Kosovo überwiegend gebirgig, stellt sich aber durch das Nebeneinander von Gebirgen, Hochebenen, Beckenlandschaften und Flussebenen als topographisch vielfältiges und abwechslungsreiches Gebiet dar. Mit dem von Süd nach Nord praktisch zentral verlaufenden Flusssystem der Morava, die in der tektonischen Leitlinie der Morava-Furche die Gebirgszüge der Dinariden, Karpaten und Balkangebirge in eine westliche und östliche Gruppe trennt, und den als Schluchten ausgebildeten Nebenflüssen der Westlichen und Südlichen Morava, Ibar sowie der Drina, dem Grenzfluss zu Bosnien, wird das zentrale Serbien vielfältig gegliedert. In den Becken der Metohija und des Amselfeldes und den flankierenden

Hochgebirgszügen wie der höchsten Erhebung Serbiens, der Deravica, findet sich sowohl durch die Entwässerung zum Mittelmeer (das Amselfeld entwässert durch die Bifurkation der Sitnica sowohl zum Schwarzen Meer als auch zum Mittelmeer) und dem Wechselspiel von Beckenlandschaften und Hochgebirgs- horsten der Übergang zum pelargonischen („mazedonischen“) Landschaftstyp, ein.

Das in der warmgemäßigten Klimazone liegende Serbien wird durch gemäßigtes Kontinentalklima geprägt. Die Niederschläge nehmen von Nordost nach Südwest ab, während auch insbesondere die Niederschlagsmaxima sich in gleicher Richtung von Frühsommer auf Herbst/Winter verlagern. Damit stellt sich ein Grundzug des Klimas Serbiens ein, der durch die Lage zu den relativ warmen Meeren (Adria, Ägäis und Schwarzes Meer) und der Gebirgsnatur bestimmt wird. Das Niederschlagsregime mit mediterranen Winterregen verliert sich mit der Küstenentfernung, ist aber noch im westserbischen Bergland und im Kosovo zu verzeichnen. Erst in der kontinentaler liegenden Vojvodina stellt sich der typische Niederschlagsverlauf Ostmitteleuropas mit einem frühsommerlichen Niederschlagsmaximum, der mit dem Sonnenhöchststand zusammen fällt, ein.

Aufgrund der Kammerung des Reliefs treten vielfältige mikro- und makroklimatische Modifikationen auf, die durch ventilatorische Bedingungen und das Relief modifiziert werden. Gebirgsklimate finden sich in den höheren Gebirgen im Süden, Westen und Osten des Landes.



Die Winter in Serbien sind allgemein kalt und schneereich, die Sommer sind warm. Der

kälteste Monat ist der Januar, der wärmste ist der Juli. Die tiefste bisher gemessene Temperatur in Serbien lag bei -38,0 °C (26. Januar 1954 in Sjenica), die höchste bei 45,8 °C (16. August 2006 in Paracin). Die Jahresdurchschnittstemperatur in Serbien liegt bei 10 °C. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge bei 896 Millimeter.

Die Windsysteme werden durch die jahreszeitlichen Druckgradienten bestimmt. Herrschen im Winter trocken-kalte Nordwinde vor, die durch das Sibirische Hoch erzeugt werden, (Kosava, Severac, Moravac); so bringen Adria-Tiefs, (in den Übergangsjahreszeiten durch feuchtadiabatische Föhn-effekte beim Aufsteigen der Luftmassen von der Adria über die Dinariden) warm-feuchte Winde aus Südwest (Jugozapadni vetar); auf die dann in Westserbien und der Saveniederung eine kurzzeitige Temperaturerhöhung folgt. Auf den Sommer-Etesien beruht der warme Juzni vetar (Südwind) der auf der Vorderseite eines Balkanhochs von Süden über die Morava-Vardar-Furche nach Serbien einströmt. Während der Südwind auf der Rückseite des Hochs den kühleren Meltimi in der Ägäis bedingt.

# Belgrad

Belgrad (Beograd „weiße Stadt), die Hauptstadt Serbiens, liegt an der Mündung der Save in die Donau. Es ist eine der ältesten Städte Europas und von alters her ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt und Schnittpunkt der Wege Ost- und Westeuropas, wird daher auch als „Tor zum Balkan“ bezeichnet.

Mit einer über 7000-jährigen Geschichte ist Belgrad eine der ältesten durchgehend besiedelten Orte Europas. Da es jedoch immer wieder schweren Zerstörungen und Verwüstungen durch Kriege ausgesetzt war, wirkt Belgrad auf den Reisenden durchaus nicht immer „majestätisch“.

Belgrad ist eine atmosphärisch sehr aufgeheizte, dynamische und wilde Stadt, die von den starken Widersprüchen der Nachkriegsphase und den sozialen Umbrüchen des Postsozialismus geprägt ist. Sie bahnt sich ihren Weg nach Europa mit sehr viel Energie und Kreativität.

Die Stadt gliedert sich in zehn Stadtgemeinden und sieben Vorstadtgemeinden, wovon die meisten Gemeinden südlich der Save und der Donau liegen. Drei Gemeinden (Zemun, Novi Beograd und Surcin) befinden sich auf der nördlichen Seite der Save, während die Gemeinde Palilula beide Seiten der Donau einnimmt.



Die Kernstadt besitzt eine Fläche von 359,96 qkm, die umgebenden Vorstadtgebiete 2862,72 qkm, wobei die Fläche einiger Gemeinden teilweise zur Kernstadt und teilweise zur Vorstadt gehört. Zusammen bilden sie den Okrug Beograd mit circa 1,7 Millionen Einwohnern und gehört somit zu den größten Metropolregionen in Südosteuropa.

## Zu erreichen ist Belgrad via

### - Flugzeug -

Vom Flughafen Aerodrom Nikola Tesla Beograd (BEG), etwa 18 km westlich der Stadt, verkehrt in die Innenstadt alle 35 Minuten die Buslinie 72 in Richtung Zeleni Venac. Die Fahrt dauert etwa 45 Minuten. Das Ticket ist beim Fahrer erhältlich, die Haltestelle der oft klimatisierten Busse liegt von Höhe des Rollfeldes aus gesehen im 1. OG. Alternativ kann ein Taxi – blaue Tafel

# Belgrad

mit dem Stadtwappen und einer vierstelligen Nummer auf dem Dach – genutzt werden.

An der Touristeninformation können als Alternative zur (Voll)barzahlung Taxi-Wertschecks erworben werden.

### - Bus -

Zwei internationale Busbahnhöfe – AD Beogradska autobuska stanica (BAS) – Belgrader Busbahnhof, Zeleznicka 4 ([www.bas.rs](http://www.bas.rs)) und Lasta Eurolines, Zeleznicka 2 ([www.lasta.rs](http://www.lasta.rs)), die beide in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs liegen und von diesem gut zu Fuß erreicht werden können.

*Es verkehren zahlreiche Busse, Straßenbahnen und Oberleitungsbusse. Touristen können nur Einzelfahrkarten kaufen, die im Fahrzeug am Automat entwertet werden. Es existieren zwei Zonen, wobei die Zone 1 für Touristen in den meisten Fällen genügt.*

*Sinnvoll ist, Einzel- oder Tagesfahrkarten am Kiosk zu kaufen, da diese dort billiger sind.*

### - Schiff -

Passagierhafen – kein Linienschiffsverkehr – (Luka Beograd, Francuska 81), der am rechten Donauufer mit Restaurants und Duty-Free-Shops sowie einer Marina liegt.

### - Bahn -

Serbische Bahngesellschaft, Hauptbahnhof Belgrad, Savski trg 2 (telefonische Auskunft 629-400, 645-822, 636-493, 641-488). Reisende aus Deutschland können ein Europa-Spezial, bis und ab Budapest um je 39 Euro oder Budapest-Beograd-Budapest um knapp 30 Euro, kaufen. Letztere kann allerdings nur in Budapest am Auslandsschalter gekauft werden – hier bitte genug Zeit einplanen!

### - Auto -

Zwei Autobahnen führen nach Belgrad und heraus: E 70 (von Zagreb Richtung Bukarest) und E 75 (von Budapest Richtung Athen). Bei der Einreise wird an der Grenze die grüne Versicherungskarte verlangt; mit dem neuen serbischen Straßenverkehrsgesetz sollte man vertraut sein!

### - Einreisebestimmungen -

Für einen Aufenthalt von bis zu 90 Tagen genügt der Personalausweis. Ausländer müssen sich in Serbien innerhalb von 24 Stunden am Ort des Aufenthaltes polizeilich anmelden (wenn man in einem Hotel übernachtet, übernimmt das Hotel die polizeiliche Anmeldung). Die Anmeldebescheinigung müssen Reisende bei der Ausreise, aber auch bei Kontrollen im Lande, vorlegen. Verstöße gegen die Meldepflicht können zu Problemen bei der Ausreise führen.



Belgrad bietet eine große Anzahl von Sehenswürdigkeiten aus verschiedenen Epochen und historischen Bauwerken unterschiedlicher Kulturen. Der moderne Ausbau Belgrads und die Rolle als Hauptstadt verlangte repräsentative Bauwerke, die in den Residenzen der serbischen Herrscher, Verwaltungs- und Regierungsgebäude demokratischer Regierungen sowie der Architektur autoritativer sozialistischer Machthaber auch jeweils einen anderen Topos verlangte. Die Stadt verdankt ihr heutiges Aussehen überwiegend den stadtplanerischen Erweiterungen nach dem Ersten und insbesondere dem Zweiten Weltkrieg. Nur in der Altstadt, im Stadtteil Stari Grad, sowie in der Festung von Belgrad haben sich auch ältere historische Bauwerke aus dem Mittelalter und der türkischen Epoche erhalten.

Dass Belgrad noch Anfang des 20. Jahrhunderts ein kleiner, mehr orientalisches als europäisches anmutender Markt mit wenig repräsentativer Architektur sowie unharmonisch strukturiertem Stadtbild war, bezeugt unter anderem auch der Reisebericht des jungen Le Corbusiers, der die Stadt 1910 wenig rühmlich beschrieb: „Ganze zwei Tage haben wir uns von der Illusion von ihr (Belgrad) befreit, und das so endgültig und gründlich, da die Stadt tausendmal weniger definiert ist als Budapest. Wir hatten uns das Tor nach Osten vielfach ausgemalt, eine von bunter Lebhaftigkeit vibrierende Stadt und sie uns mit geschmückter und mit Federschmuck und lackierten Stiefeln ausgestaffierter Kavallerie vorgestellt. Dies ist eine lächerliche Hauptstadt; sogar noch schlimmer, eine anrühige Stadt, schmutzig und desorganisiert. Ihre Lage aber ist umwerfend.“

Erst nach dem Ersten Weltkrieg nahm Belgrad modernere Konturen an, die durch ein urbanes Bildungsbürgertum auch im Inneren modernisiert wirken. Die ehemals wenig repräsentativen Gebäude der Verwaltung und Regierung wurden jetzt von international erfahrenen Architekten zeitgemäß gestaltet. Auch die Residenzen der serbischen Könige kontrastieren zu den orientalisches anmutenden Konaken (Konak der Fürstin Ljubica und der Konak des Fürsten Milos) des 19. Jahrhunderts. Die Konaken wichen den europäischen Königshäusern würdigen klassizistischen Residenzen (Altes und Neues Schloss, Königliches Schloss und Beli dvor), den niedrigen Gaststätten „Kafanas“ (Kafana „?“), modernen und luxuriöseren Restaurants (Restaurant London, Restaurant Ruski Car), den ebenerdigen Stadthäusern (Kosanicev Venac) und mehrgeschossigen Wohnhäusern (Knez Mihailova ulica).

Belgrad wandelte sich in der Zwischenkriegszeit zu einer echten Großstadt, mit einem Nebeneinander architektonischer Strömungen der Moderne, wie des Bauhausstiles (Palata Albanija), des Neoklassizismus (Skupstina) sowie des pseudobyzantinischen Stils (Kirche des Heiligen Marko). Nach dem Zweiten Weltkrieg bestimmt wiederum eine historische Diskontinuität die stadtplanerische Entwicklung. Mit Ende der Monarchie und der Übernahme



der Macht durch die Kommunisten orientieren sich auch die Architekten an der sozialistischen Architektursprache. Besondere Förderung erlangen aber die kulturellen Institutionen des Landes, und sowohl die zahlreichen Theater wie Museen werden während dieser Epoche besonders gefördert. Auch entstehen erstmals größere Sportstätten, und die Industrialisierung der Vororte durch sozialistische Großbetriebe und neu errichtete bevölkerungsreiche Stadtteile (Novi Beograd) verändern das Stadtbild. Ein Hemmnis des schnellen Bevölkerungswachstums für die Stadtentwicklung nach 1945 stellt der nicht adäquate Ausbau der Verkehrsinfrastruktur dar, da bis heute kein modernes kapazitätsstarkes Personennahverkehrssystem eingerichtet worden ist.

**Das bedeutendste Bauwerk und bekannteste Wahrzeichen Belgrads ist die Belgrader Festung.** Die strategische Lage begünstigte hier seit der Antike eine städtische Befestigung. So befestigten die Römer das Plateau nach der ersten kelto-thrakischen Siedlung im 1. Jh. n. Chr. durch ein Castrum, die Byzantiner im 6. Jahrhundert durch ein Kastell sowie der serbische Despot Stefan Lazarevic durch eine weitläufige mittelalterliche Burg mit Doppelmauer, Wassergräben und einem Schloss.

Im Zuge der Türkenkriege wurde die Burg nach Eroberung von Prinz Eugen zu einer Festung mit Artillerie-Bastionen ausgebaut. Nach mehrmaligen Zerstörungen und Rekonstruktionen der Festung besteht sie im Kern aus einer Anlage des 15. Jahrhunderts mit Erweiterungen des 17. und 18. Jahrhunderts.

Die Festung teilt sich in die Ober- und Unterstadt. Die Oberstadt thront auf einem Kalksporn in 125 m Höhe, 50 m darunter erstreckte sich die Unterstadt auf der Alluvialebene im Save-Delta. Im Mündungsdelta der Save in die Donau liegt die Große Kriegsinsel.

Die seit der Wiedererrichtung des byzantinischen Kastrens und einer deltoiden Burg im 12. Jh. unter dem byzantinischen Kaiser Manuel I. ständig weiter ausgebauten Festung erstreckt sich heute mit den Grünanlagen über 50 ha. Innerhalb des Komplexes liegen zwei Kirchen, mehrere Tore und Kettenbrücken, zwei Brunnen, mehrere Denkmäler, die Ausstellungspavillons des Naturkundlichen Museums, das Militärmuseum mit einem Arsenal an Panzern, Gewehren und Raketen, die Kunstgalerie Pavilion Cveta Zuzoric und der Zoologische Garten.

Auf dem Vorfeld der Festung erstrecken sich auf dem Gelände des ehemaligen Glacis der große und der kleine Kalemegdan-Park. Im Kalemegdan sind zahlreiche bronzene Büsten bedeutender serbischer Gelehrter, Schriftsteller und Künstler aufgestellt. Seit 1948 befindet sich auf einer Terrasse das kommunistische Grabmal der Nationalhelden.

Weitere Sehenswürdigkeiten

Nationaltheater Belgrad, Schauspieltheater, Zvezdara-Theater, Serbisches Nationalmuseum, Luftfahrtmuseum, Serbische Eisenbahnmuseum, Sveti Sava (Kathedrale des Hl. Sava), eine der größten orthodoxen Kirchen der Welt, Patriarchenpalast, Sitz des Patriarchen der Serbisch-Orthodoxen Kirche, Park Tasmajdan in der Innenstadt, Botanischer Garten Jevremovac, östlich vom Stadtzentrum, Skadarlija, Bohème-Viertel im Zentrum der Altstadt, wo viele „Kafane“ (Kneipen) ansässig sind, die Paläste von Dedinje und Topcider beim Milosev Konak, das königliche Schlosses „Beli dvor“ der Königsfamilie Karadjordjevic, Grab von Tito, die Belgrader Parks (insgesamt 65 Parks mit einer Gesamtfläche von 362 ha), Naherholungsgebiete und Auenlandschaften – abgesehen von natürlichen Wald- und Grünflächen – sowie die traditionellen Bauernmärkte, deren bekanntester der Zeleni venac ist.

**Sightseeing – Rundfahrt** vom Bahnhof–Donauhafen um die Landzunge des Kalemegdans herum bis zum ehemaligen königlichen Bahnhof Topcider in Titos Luxuszug mit seinen im Art Deco Stil gehaltenen Salons.

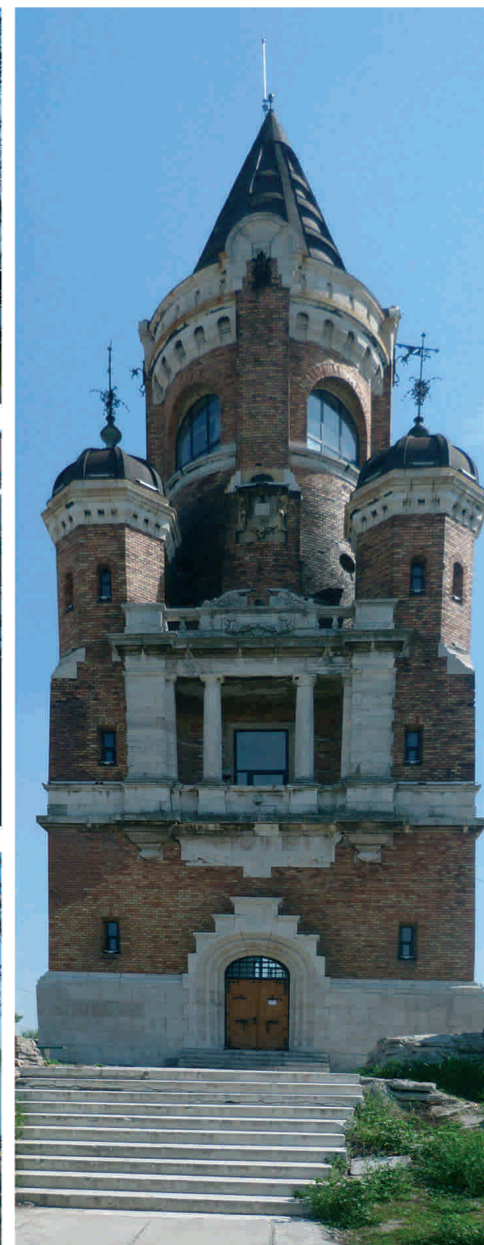
**Bummel durch das nächtliche Belgrad.** Das Nachtleben pulsiert rund um die Bars zwischen der Knez Mihailova und der platzartigen Straße Terazije sowie in Clubs in schwimmenden Booten am Ufer der Save und der Donau.

**Stadtbezirk Zemun** – Zemun liegt auf der Halbinsel vor der Mündung der Save in die Donau, schließt aber auch die Große Kriegsinsel ein, die Lebensraum seltener und gefährdeter Sumpfvögel und repräsentativer morphologischer und geologischer Schöpfungen bietet. Die Kriegsinsel, die seit mehr als drei Jahrhunderte eine Oase der unberührten Natur geblieben ist, hat eine Fläche von ungefähr 200 Hektar, die überwiegend bewaldet ist (Bojcin-Wald). An ihrer Spitze befindet sich der ovale Sandstreifen Lido, ein Badeort für Einheimische. Im zentralen Teil der Insel befindet sich ein Überrest des ehemaligen Wasserlaufs, der die Insel in zwei Teile aufteilt.

Auf dem rechten Ufer der Donau erhebt sich der Gardos-Turm (Kula Sibinjanin Janka oder auch Millenium-Turm), der natürliche Aussichtspunkt auf die Dächer von Zemun, den Fluss und Belgrad City.

**Donauradweg** – 667 Radkilometer quer durch Serbien auf einer der beliebtesten Fahrradrouten Europas, jetzt auch Teil der EuroVelo Route 6.

Von Backi Breg an der ungarischen Grenze verläuft die Strecke in östlicher Richtung bis nach Bregovo im bulgarischen Grenzgebiet. Auf ihrem Weg durchqueren die Radwanderer einige der schönsten Landstriche Serbiens, wie die Nationalparks Derdap mit dem berühmten Eisernen Tor und Fruska Gora, die Donau-Metropolen Novi Sad und Belgrad und besichtigen berühmte historische Monumente und archäologische Fundstellen. Der gesamte serbische Abschnitt des Radwegs wurde nach den Standards des Europäischen Radfahrerverbands professionell beschildert und verläuft hauptsächlich auf nur schwach oder nicht befahrenen Straßen und Wegen.



## Unbedingt besuchenswert sind auch die Städte Novi Sad und Sremski Karlovci sowie die Gegend der heutigen Vojvodina

Die Universitätsstadt Novi Sad, circa 80 Kilometer entfernt von Belgrad, ist Hauptstadt der Provinz Vojvodina und besteht aus den Stadtteilen Novi Sad nördlich der Donau und Petrovaradin am Fuße der gleichnamigen Festung südlich der Donau, die beide durch die Varadin-Brücke verbunden sind. Die Stadt liegt auf einer Höhe von 72 bis 80 Metern über dem Meeresspiegel. In Novi Sad mündet der Kleine Batschka-Kanal (als Teil des Donau-Theiß-Donau-Kanalsystems) in die Donau.

Das bedeutendste touristische Merkmal ist die Festung Petrovaradin (17. Jahrh.), die sich über ein Gebiet von 112 ha, darunter ein einzigartiges System an unterirdischen Gängen unter der Festung mit einer Länge von 16 km, erstreckt (Besichtigung mit Führung möglich). Die Festung ist mit 5 Pforten, 12.000 Schießscharten und Orten für 400 Feldkanonen ausgestattet. Seit 2001 findet hier im Juli eines der größten Musikfestivals Südosteuropas, das Exit, statt.



Novi Sad ist deutlich kleiner und beschaulicher als die Hauptstadt. Neben der gut erhaltenen Festung bezaubert die Stadt mit ihrem historischen Zentrum, das ein wenig an österreichische Kleinstädte erinnert, und ebenso mit einem regen Kultur- und Nachtleben.

Mittelpunkt im historischen Stadtkern ist der Platz der Freiheit „Trg slobode“ ist. Mitte des 19. Jahrhunderts diente er als Fiaker-Haltestelle, später kam die Straßenbahn, dann die Stadtbusse. Ende des vorigen Jahrhunderts sperrte man ihn schließlich für den Verkehr, so dass er mit Sitzbänken und Cafés Knotenpunkt der Fußgängerzone mit ihren traditionellen Ladenstraßen ist.

Rund um den Platz gruppieren sich zahlreiche monumentale Gebäude und Denkmäler, wie z.B. das Rathaus „Gradska kuca“ mit seinem Glockenturm, das Denkmal von Svetozar Miletic (Politiker, Bürgermeister, Rechtsanwalt, Journalist), das Haus „Zum Zinnsoldaten“, das

Gebäude der Vojvodanska-Bank, das Hotel Vojvodina (seit 1746 in Betrieb), das Volks- bzw. Nationaltheater, das älteste Haus von 1740 „Kod Belog Lava“ (Beim weißen Löwen) sowie die serbisch orthodoxen Kirchen „Uspenska“ (Maria-Himmelfahrtskirche), erbaut 1777, und Nikolauskirche (nach 1730), in der die beiden Söhne (Hans Albert und Eduard) von Mileva und Albert Einsteins getauft wurden.



*Mileva Marić war Albert Einsteins Kommilitonin am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich und seine erste Ehefrau. Marić war die erste Serbin und eine der ersten Frauen überhaupt, die ein Mathematik- und Physikstudium absolvierten. 1903 heirateten Marić und Einstein gegen den Willen von Einsteins Mutter in Bern.*

Von dem Platz der Freiheit führt die historische Geschäftsstraße „Dunavska ulica“ am Donaupark vorbei zum Fluss. Sie zählt zu den ältesten Straßen Novi Sads, in der man Speiselokale und viele alteingesessene Läden mit schönen Schaufenstern und Eingängen findet. Der ein oder andere Abstecher in die kleinen Passagen hier sollte unbedingt gemacht werden.

In entgegengesetzter Richtung geht die „Mileticeva“-Straße, die früher „Lebarski sokak“ (Brotgasse) hieß, ab. Auch heute noch, wird hier für das leibliche Wohl gesorgt, denn hier haben sich viele traditionelle Restaurants niedergelassen, wie z.B. das 1880 eröffnete „Lipa“ (Lindenbaum).

Von Novi Sad bietet sich auch ein Ausflug nach Sremski Karlovci, einem Barockjuwel, an oder in den Naturpark Fruska Gora, der mit 17 mittelalterlichen Klöstern und Weinanbaugebieten aufwartet. Auch für Jäger und Naturliebhaber besuchenswert, da hier verschiedene seltene Pflanzen- und Tierarten zu sehen sind, dank welchen man Fruska Gora zum Nationalpark erklärte.

Sremski Karlovci ist eine der ältesten Siedlungen in Serbien, was archäologische Fundstätten aus der Jungsteinzeit bestätigen. Der Ort war auch lange Zeit Sitz des serbischen Patriarchen. Zeugen dieser Zeit sind heute noch u.a. die serbisch-orthodoxe sog. Untere Kirche (1712), in deren Hof bei der Legung des Kirchenfundaments eine **Platane** gepflanzt wurde; die Obere Kirche (1745); die Domkirche (1758–1762), die römisch-katholische Kirche (1765); der Brunnen „Die vier Löwen“ und natürlich die barocke Altstadt mit ihren faszinierenden Geburts- oder Wohnhäusern serbischer Persönlichkeiten, wie z.B. des Dichters Branko Radicevico, sowie Häuser, die einst Sitz wichtiger nationaler Institutionen waren, wie z.B. das serbische Gymnasium (1771) und das Magistratsgebäude (1811).

*Heute wird in fast jedem Haushalt Wein aus eigenen Weingärten hergestellt, den, wie für die Gäste der Stadt hervorgehoben wird, jeder kosten sollte.*



Platane



Kloster „Krusedol“



## Fruska Gora

Fruska Gora ist ein kleines Mittelgebirge am rechten Ufer der Donau südlich von Novi Sad in der serbischen Provinz Vojvodina; der kleinere westliche Teil liegt in Kroatien. Sie erstreckt sich in der Ost-West-Richtung über eine Länge von 80 Kilometern. Der höchste Gipfel Crveni Cot liegt 539 m über dem Meeresspiegel. Die Täler der Fruska Gora sind mit Viehweiden, Getreidefeldern, Weingärten, Obstplantagen, Waldwiesen und Abhängen bedeckt. Ab etwa 300 m Höhe überwiegen dichte Mischwälder mit einem großen Bestand an Lindenbäumen.

Das gesamte Gebiet von 25,525 Quadratkilometern wurde im Jahr 1960 zum Nationalpark erklärt und ist für die Liste des UNESCO-Weltnatur- und Weltkulturerbes nominiert.

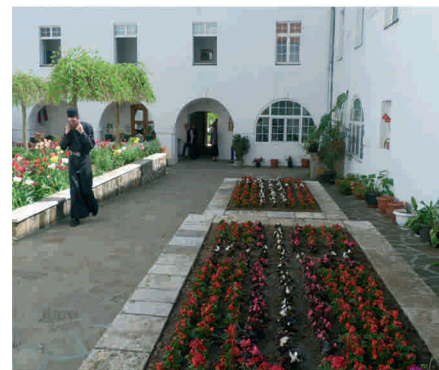
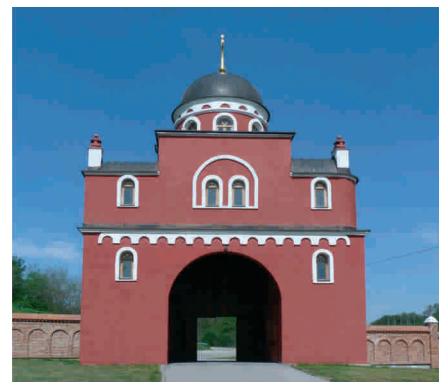
Der Park ist bekannt für seine vielfältige Flora und Fauna, darunter über 700 Arten von Heilkräutern sowie viele gefährdete und vom Aus-

sterben bedrohte Tierarten. Es leben hier unter anderem Luchse, Hirsche, Europäische Mufflons, Wildschweine und Marder sowie Salamander.

Die Fruska Gora gilt mit mehr als einem Dutzend mittelalterlicher serbischer Klöster als einer der drei heiligen Berge in der christlich-orthodoxen Welt (neben dem Berg Sinai mit dem Katharinenkloster und dem Berg Athos mit dem Kloster Hilandar).

In einem Gebiet von 50 km Länge und 10 km Breite, zwischen den Hügeln der Fruska Gora im Bezirk Srem, liegen 16 serbisch-orthodoxe Klöster, die im späten Mittelalter zu einer Zeit erbaut wurden, als sich der Mittelpunkt serbischer Kultur angesichts türkischer Angriffe in den Südteil des damaligen Königreichs Ungarn verlagerte.

Die meisten dieser Klöster wurden unter dem Einfluss der architektonischen Schule Morava



und Raska gebaut und im Laufe der Zeit umfassend renoviert. Im Rahmen dieser Umgestaltungen wurden die Kirchen mit hohen, mehrgeschossigen, barock verzierten Glockentürmen versehen, während das Innere der Bauten mit barocken Ikonenwänden, gemalt von den größten serbischen Künstlern, ausgestattet wurde.

Sowohl die bewegte Geschichte der Klöster als auch ihre architektonische Schönheit und ihr Kunstreichtum, genauso wie ihre Rolle als geistlicher Mittelpunkt des serbischen Volkes, trugen zu ihrer großen Bedeutung innerhalb des kulturellen und historischen Erbes Serbiens bei. Das gesamte Gebiet der Fruska Gora verfügte bereits seit der Antike über zahlreiche religiöse Stätten. Für die Zeit des 16. und 17. Jahrhunderts ist die Existenz von 35 Klöstern belegt. Seit ihrer Gründung sind sie überfallen worden, vielen der Zerstörung anheim und wurden immer

wieder aufgegeben. Die schwersten Zerstörungen entstanden schließlich während des Zweiten Weltkriegs. Und auch während des NATO-Bombardements im Jahre 1999 wurden die Klöster der Region schwer beschädigt.

Von Westen nach Osten reisend begegnen wir den Klöstern von Privina Glava, Divsa, Kuvezdin, Petkovica, Sisatovac, Besenovo, Mala Remeta, Beocin, Rakovac, Jazak, Vrdnik, Staro Hopovo, Novo Hopovo, Grgeteg, Velika Remeta und Krusedol.

### Kloster „Krusedol“

Das Kloster wurde zwischen 1509 und 1516 erbaut. Während des Rückzugs der Türken aus Srem (1716) wurde das Kloster stark beschädigt und die Kirche niedergebrannt. Der Barocke Glockenturm wurde 1726 und der Klostergang 1753 erbaut. Im Kloster sind auch Ikonen aus dem 16. und 19. Jahrhundert zu sehen



Weingut Zvonka Bogdan



Weingut Zvonka Bogdan



Palić



Palić



Palić-See

Die erste Rebe auf den Hügeln von Fruska Gora, im Dorf Nestin, wurde auf Wunsch des römischen Kaisers Marcus Aurelius Probus angepflanzt, der aus dieser Gegend der heutigen Vojvodina stammt. Das war vor 1700 Jahren. Unter den Weinen aus diesem Gebiet nehmen einen besonderen Platz die roten und weißen Weine aus der Ortschaft Sremski Karlovci ein, einer raren Perle der serbischen Kultur und Geistigkeit, welche durch mehrere Jahrhunderte hindurch als die serbische Residenz der Weine galt.

Laut Überlieferungen wurden die Weine von Fruska Gora noch im 15. Jahrhundert nach Tschechien und Polen ausgeführt. Zaharije Orfelin, Literat und Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften, druckte im 18. Jahrhundert in Wien eine Broschüre über Weine aus Srem, einem Teil der Vojvodina. Einige Jahrzehnte später publizierte der Klerus des Klosters Rakovac, eines der 17 Klöster auf Fruska Gora in Ofen (Budapest) das erste Handbuch über Weine. Dies sind die ältesten Werke in serbischer Sprache über den Weinbau und die Weinherstellung in der Vojvodina.

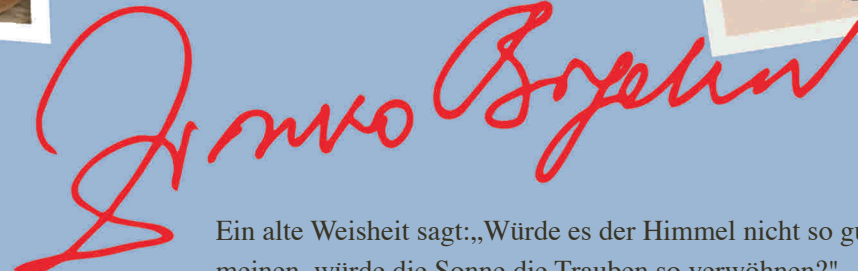
Aufgrund der geografischen Lage, der Nähe zur Donau, des Mikroklimas und der Sonnenreflexion von der Donauoberfläche, werden mehr als eine Hälfte der Weinberge am Berg der Vojvodina mit „Riesling“ angebaut. Die Trauben gedeihen hier etwas früher als in den anderen Weinanbaugebieten der Vojvodina und haben einige Prozente mehr Traubenzucker.

In 60 Weinkellereien privater Winzer werden unter anderem folgende Weinsorten angebaut: „Ausbruch“, aus getrockneten Trauben; „Neoplanta“, ein aromatischer Wein und „Bermet“, eine Art Likörwein, der ein wenig nach italienischem Wermut schmeckt. Die Besonderheit dieses süßen, aber sehr aromatischen Weins, der sowohl rot als auch weiß sein kann, bürgt seine einzigartige Rezeptur, welche unter anderen aus 20 verschiedenen Kräutern und Gewürzen besteht.

**Eine der größten Weinkellereien ist das „Weingut Zvonka Bogdan“, das in einem traditionellen Weinbaugebiet am östlichen Ufer des Sees Palić, in der Provinz Vojvodina, etwa acht Kilometer von Subotica und knapp zehn Kilometer von der ungarischen Grenze entfernt, liegt.**

*Der ehemalige Kurort Palić mit dem gleichnamigen See, einem Heilwassersee, ist ein beliebtes Naherholungsgebiet für die Bewohner Suboticas. Viele sagen, dass dies das blaue Auge der „serbischen Getreidekammer“, wie Vojvodina auch genannt wird, ist.*

*Wegen der geologisch-ökologischen Lage ist der Palić-See geschützt und hat den Rang eines Naturparks. Die Oberfläche des Sees beträgt etwas mehr als 6 qkm, und die größte Tiefe beträgt 3,5 m. Die Wassertemperatur beträgt zwischen 18 und 25 Grad C. Noch im 18. Jahrhundert hatte man gewußt, daß das Wasser und der Seeschlamm wegen der nahegelegenen Mineralquellen heilend sind und für die Behandlung von Rheumatismus gut sind. Anziehend ist das 17 m lange Ufer wegen der Fahrradstrecken, der Angelmöglichkeiten (Hecht, Schlammpeitzger, Zander, Karpfen, Marmor- und Silberkarpfen) und Vogelbeobachtungen.*




Ein alte Weisheit sagt: „Würde es der Himmel nicht so gut mit dem Wein meinen, würde die Sonne die Trauben so verwöhnen?“


Wenn man dieser Weisheit Glauben schenkt, dann liebt der Himmel über der Gegend von Subotica und Horgos den Wein sehr, denn hier werden die Weinberge seit mehr als 2000 Jahre reich mit Sonnenschein beschenkt.

Die besondere Bodenbeschaffenheit, das milde Kontinentalklima und die hochwertigen Rebsorten bringen seit Jahrhunderten Weine hervor, die im Geschmack harmonisch, intensiv duftend und mit milden Tanninen ausgestattet sind.

Das „Weingut Zvonko Bogdan“ erstreckt sich auf circa 56 ha und ist mit der modernsten Technologie ausgestattet. Aufgrund des Klimas und des Terroirs haben wir uns für die hochwertigsten Rebsorten Sauvignon Blanc, Pinot Blanc, Merlot, Lemberger und Cabernet Franc entschieden.

Seien Sie unser Gast und besuchen Sie unser Weingut. Touristische Besuche und Weinproben im Weingut werden außerhalb der Weinlese organisiert.







VINARIJA ZVONKO BOGDAN

Weingut Zvonko Bogdan  
 Kanjski put 45, Palić  
 Tel +381 (0)24 415 02 75 | Fax +381 (0)24 415 02 73  
 www.vinarijazvonkobogdan.com  
 info@vinarijazvonkobogdan.com

Anzeige